

Führer der Kianaju-Truppen in seiner Bekanntheit darauf hingewiesen, daß der Führer der Heliang-Truppen große Mengen Petroleum gekauft habe, um Sanghai, falls er die Stadt räumen muß, in Brand zu stecken.

Landesvertreter Dorien heßt in Amerika.

Der Separatist Dorien, der bekanntlich in New York angekommen ist, lud nach einem Interview, das er einem Vertreter der „Times“ gab, die Bewegung mit der amerikanischen Gesellschaft, um eine Stellung mit dem deutsch-amerikanischen Export zu bekommen. „Was soll ich anderes tun“, sagte er, „nachdem mein politisches Wirken gescheitert ist?“ Obgleich er an die Zukunft des Separatismus (?) im Rheinland glaube, halte er es für besser, wenn die Bewegung jetzt nicht erneuert werde. Weiter machte er in landesverträtlicher Weise übertriebene Angaben über die Stärke des deutschen Nationalismus und stellte die bevorstehende Verhaftung auf, die er in Zukunft nicht dem Wohlwollen diene. Frankreichs Militarismus stellte er dagegen als vollständig ungeschützt hin (?). Nach einem Monat will Dorien nach Paris reisen.

Inland und Ausland.

Dieser legt sein Mandat nieder. Der bisherige Reichsvereinsminister Deseher hat wegen der Wahl zum Generaldirektor der Reichsbahn sein Mandat als preussischer Landtagsabgeordneter, entsprechend den Bestimmungen der Satzungen der Reichsbahn, niedergelegt. Deseher gehört dem Vorstande der demokratischen Fraktion des preussischen Landtages an. Für Deseher tritt Faktor Sommer in Magdeburg in den preussischen Landtag ein. Der Reichstagsabgeordnete Siedner (Zentr.) der dem Verwaltungsvertrag der Reichsbahn angehört, wird ebenfalls sein Mandat niederlegen, ebenso sein Mandat im preussischen Staatsrat.

Zu der Frage, ob in Preußen die Regierungspräsidenten oder Oberpräsidenten künftig die Aufgaben staatlicher Mittelinstanz zu erfüllen haben, und ob dieser die provinzielle Selbstverwaltung angegliedert werden soll, ist von den Verbandsorganen folgende Beschlüsse angenommen worden: „Hinsichtlich der Frage der Befestigung einer staatlichen Mittelinstanz beide Stellen, Oberpräsident und Regierungspräsident, unter strenger Beobachtung ihrer Zuständigkeiten beizubehalten sind. Die notwendige Verbindung der Verwaltungsmittelinstanz mit der Verwaltung einer Behörde zu liegen, sondern nach der Eignung in dem Aufbau des Landes der einzelnen Behörde zu finden. Ein solcher Aufbau ist sowohl beim Oberpräsidenten durch Verlegung des in der „Reichen Verwaltungsgesetz“ vorgesehenen Weges wie auch bei den Regierungspräsidenten durch Delegation und Dezentralisation ihrer Aufgaben auf lokale Staatsbehörden und Selbstverwaltungsorgane möglich.“

Der weitere Personalabbau bei der Reichsbahn. Die Beamtenorganisationen der Reichsbahn hatten die Regierung um Auskünfte ersucht, wie sich noch der Personalabbau bei der Reichsbahn an die neue Besetzung der weiteren Personalabau gestalten würde. Inzwischen war darauf hingewiesen worden, daß noch eine große Menge unerledigter Besondereisen und Positionen erledigt werden müssen, die in der Zwischenzeit zu erledigen sind. Von der Regierung ist nunmehr eine Auskunft erteilt worden, die besagt, daß der Personalabbau mit sehr geringen Ausnahmen bei der Reichsbahn bis Ende d. angeordnet werden kann. Die Beamten, die bereits abgebaut werden, werden nicht von dem neuen Personalabbau betroffen werden, vielmehr werden sie vom Ministerium und von dem betreffenden Ausführenden des Reichs, resp. dem zuständigen Schiedsgericht aus in derselben Weise behandelt werden, wie die Besonderen aller übrigen Beamten. Es wird nicht beabsichtigt, die Besonderen der Beamten in derselben Weise gefeuert zu sein, wie dies bei allen Beamtenkategorien der Fall ist.

Die Verwaltungsreform.

Die Bundesversammlung der preussischen Provinzen haben sich in einer Sitzung mit der Frage der Verwaltungsreform beschäftigt. Dabei haben sie in einer eingehenden Erörterung die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß eine wirkliche Verwaltungsreform nur unter gleichzeitiger Beachtung der Zusammenhänge zwischen Reich, Provinzen und Gemeinden (Gemeindeverbänden) sich erreichen läßt. Insbesondere aber auch eine klare Abgrenzung der gegenseitigen Zuständigkeiten zwischen den drei genannten Gruppen öffentlicher Betätigung unbedingt erforderlich ist.

Grausamkeiten der Natur.

Man pflegt im allgemeinen von der „gütigen“ Natur zu sprechen. Aber die Natur ist eine Spürhahn, hat ein Doppeltgesicht, ist gütig und grausam zugleich. Sie schafft Räuber und Bejagte, Schwärmer und Geplagte. Sie läßt eine Entwicklung zum Ziel kommen und zerstört dabei zahlreiche andere. Im Kleinen ist sie dabei am gräßlichsten. Eine fast satanische Grausamkeit legt eine Fliege mit dem Namen *Musca sylvatica* an den Tag. Derweil hat sich der Schlitzgarter Fliegenfänger Rindner wieder mit der Lebensweise dieser Fliege beschäftigt. Das Fliegenweibchen legt seine Eier in großer Zahl (über 70) an Erdröden ab, und zwar befestigt es die länglichen Eizellen an der Seite der Röde, zwischen den Nerven, so daß dem Opfer keine Möglichkeit gegeben ist, die Eier etwa mit den Füßen abzukratzen. Nun könnte die Röde beim Graben in der Erde die Eier abkratzen. Aber auch hiergegen hat die Fliegenart einen Mittel an der Hand. Sie hebt nämlich die Eier mit einem an der Spitze verhängenen Stiel, auf die Rückenfläche auf. Das Fliegenweibchen dient außerdem aller Wahrscheinlichkeit nach als eine Art Flugmaschine der später aus den Eiern schlüpfenden jungen Fliegenmaden. Hinzu kommt als Schutz gegen das mechanische Abkratzen und Zerdrücken das Vorhandensein von zwei schillingen Längsfalten, die man etwa mit den Nerven der Rinde und Dampf verdrängen kann, welche ferner in bestimmter Höhe angeordnet sind, um beim Anlegen den Stoff gegen die Hohlfläche zu hindern. Die aus den Eiern hervorkommenden Larven wandern nun, von unbekanntem Ziel, fort. Über die Dauer der Röde und die Eizellen in der Natur ist der Fliegenfänger nicht näher auf die Fähigkeit eingegangen. Die gütige Seite ändert sich ihrer Lebensweise. Normalerweise verdrängt sie sich am Tage und wandert nur nachts umher. Das Kranke Tier fängt jedoch das helle Tageslicht nicht mehr, sondern begibt sich tagsüber auf die Wanderfahrt, als sei es von Unruhe getrieben. In drei Tagen ist die Erdbeimadchen das Opfer ihrer Plagegeister geworden. Sie stirbt. Ihre Abfallstoffe sind bereits zu einem großen Teil ausgefressen. Schaut hier nicht die bunte Seite des Fauststoffs der Natur an?

Aus aller Welt.

Der Wöder Stambulitis in Paris. Der Wöder des ehemaligen bulgarischen Vizepräsidenten Stambulitis soll sich in Paris befinden. Es ist dies der Hauptmann S. A. L. P., der einige hundert Morde an seinem Gewissen haben soll.

Drei Kinder bei einer Aespektion geblieben. In Germannsburg bei Celle erprobte auf dem Dose eines Landhauses der Kessel einer Dampfpressmaschine. Drei in der Nähe lebende Kinder wurden getötet; ein viertes wurde schwer verletzt und liegt in hoffnungslosem Zustande im Keller Krankenhauses. Zwei weitere Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon.

Amerikas Vorbereitungen für den 3. A. III. Verschiedene amerikanische Zeitungen sind darüber sehr ungenial, daß der Kongreß nicht früh genug eine Million Dollar bewilligt habe, um den in Amerika ankommenden 3. A. III sofort mit Heliumgas zu füllen. Man möchte jetzt das Heliumgas aus der „Ebenanboch“ herausnehmen und in 3. A. III hineinfüllen, so daß beide Aufstiege nicht gleichzeitig manövrieren könnten. Die „Ebenanboch“ würde während der Fahrt des 3. A. III in ihrer Höhe verbleiben. Die Regierung hat neue Landungsplätze für 3. A. III angelegt, und zwar in Virginia, West Virginia und in Süd-Carolina, jedoch haben diese Landungsplätze keine speziellen Einrichtungen für eine Landung, sind aber mit dem erforderlichen Personal besetzt, um eine Landung zu bewerkstelligen.

Feuer in einer belgischen Zuderfabrik. Ein heftiges Schmelzfeuer brach in der großen Zuderfabrik in Comblou in der Provinz Namur aus.

Großer Sturm in den Pyrenäen. Ueber die pyrenäischen Pyrenäen ging ein heftiger Sturm hernieder. Zahlreiche Telegraphenleitungen wurden niedergelegt und Bäume entwurzelt. Auf den Straßen ereigneten sich verschiedene Unfälle. Der Schiffsverkehr ist sehr behindert.

Große Kohlenflut in der Rhein ebene. In der Gegend der Rhein sind neuerdings verschiedene Kohlenflut beobachtet worden. So wurden durch Bohrer, jedoch auch durch Zerkleinern von Stollen, die von der Gewerkschaft Höbmann (Hannover) vorgenommen wurden, zwei Meter unter der Erde Kohlenflut in vorzüglicher Beschaffenheit angetroffen. Gleichzeitig wurden drei Meter unter dem Erdboden in verschiedenen Stellen Fliesen von zwölf bis achtzehn Meter Breite angetroffen, die aber von weniger guter Beschaffenheit ist. Die zwei erwähnten Kohlenflut gelangte bisher nur in geringen Mengen in Wiesbaden und Umgebung zum Verkauf. Die Bohrvorarbeiten mußten wegen Geldmangels der Gewerkschaft wieder eingestellt werden. Wie berichtet wird, könnte durch richtige Inangriffnahme und Erschließung der kohlenreichen Stollen mit etwa zweihundertfünfzig bis dreihundert Arbeitern eine Kohlenförderung von Tausenden von Tonnen täglich erreicht werden. Von diesen Kohlenfluten ist bisher nichts bekannt geworden, da die Bohrversuche in aller Stille vorgenommen worden sind.

Der belgische Minister Gillin gestorben. Der Minister Jean Gillin, Direktor der französischen Sprache und Literatur an der königlichen Akademie in Brüssel, ist gestorben. Er war 1858 in Brüssel geboren, gehörte der Richtung Feuilleton an und war mit Emile Verhaeren und Albert Giraud einer der charakteristischsten Vertreter der belgischen zeitgenössischen Dichtung. Seine Hauptwerke sind: „La Nuit“, „Le Cerisier fleurit“, „Les Etudiants russes“, „Prométhée et Savoranole“.

Gegen die modernen Tänze. Die russische Cowjetzerung hat eine Verordnung erlassen, die sich in verschiedener Hinsicht gegen die überhandnehmenden Aufwartungen in Moskau und Petersburg wendet. Abgesehen davon, daß die so genannten Spielclubs mit unerlaubtem Alkoholabsatz verboten werden, werden durch die Verordnung die modernen Tänze: Fox-Trot, Schminny und Tango, verboten. Sie dürfen in öffentlichen Lokalen nicht getanzt werden.

Die Verzögerung der Janelen der Kaiserin von Mexiko. Eine Expedition, unterführt von einem Sympilist reicher Amerikaner, ging von New York nach Cap Virginia ab, für den Zweck, Gold- und Silbererze in Werte von vier Millionen Dollar zu bergen, unter welchen sich zwei Millionen befinden, die früher das Eigentum der Kaiserin Maria Charlotte, der Witwe des unglücklichen Kaisers Maximilians von Mexiko, waren. Unter den Schätzen befinden sich auch die berühmten Maximilian-Rubinen. Das Schiff,

Die Nacht des Lichtes.

Der Herbst ist da. Die Tage werden kürzer. Regen, Schauer und Stürme verwehen uns den längeren Aufenthalt im Freien. Die schönen Abendpaarungen hören auf. Während der Wind mit den Fensterläden klopft, sieht man gemühtlich in seinem beglückten Bett. Die Lampe verbreitet einen milden Schein.

Es ist nur ein mattes Licht, das von ihr ausgeht. Aber gerade das ist es, was die ruhige und beglückte Stimmung hervorruft. Alle haben sich in ihren Lichtkreis versammelt, um die wenigen Stunden der glücklichen Harmonie zu genießen. Sie ist der gute Geist in den Wohnungen der Menschen am Abend. Sie verhilft jedem zu seinem Recht.

Ein Sonderling, ein Einsamer, sitzt in seinem kleinen Stübchen. Dieser ist die Einrichtung und dieser die Beleuchtung. Der helle Strahlengang der schwachen Lichtquelle ist durch einen dunkelblauen Lampenschirm gedämpft. Ein magischer Schein fällt das Ganze in eine geheimnisvolle, mystische Stimmung. Nun begründeten Gedanken scheint diese melancholische Atmosphäre gelockert zu sein.

Verdrossen, wie feurige Rüstföhnen dagegen ist das Licht, das durch einen verblenden Lampenschirm dringt. Es verdrängt die Sinne und läßt das Blut durch die Adern fließen. Glühendes Leben, mit all seinen Freuden und Genüssen liegt in diesem Lichtschein verborgen. So ist das Licht eine Nacht, das nicht nur die Stimmung beeinflusst, sondern die Gefühle im Menschen aus höchst erregt.

Aber auch kalt und nüchtern kann das Licht wirken. In einem eleganten Salon verdrängt ein prachtvoller Kronleuchter mit vielen farhtelligen elektrischen Birnen sein weiches Licht. Allen würde sich niemand in dieser Höhe des Strahlenganges wohl fühlen. Man erschäme die vielen Herzen wie pridelnde Schmetterlinge, aber sie finden sich in den Adern und lassen die Augen schmerzen. Sie sind eben nur dazu da, um prächtige, kuriose Effektwirkungen hervorzuwirken.

Ganz anders dagegen ist es im Rasthaus. Im bunten Farben weichen gelbe, grüne, rote und blaue Beleuchtungskörper miteinander ab. Wie fröhliche Kindergeister erfüllen sie mit lustigem Schimmer den Raum der hellen Wandern. Durch die bunten Farbenpaare rennen sie manderliche Stimmungen.

Die „Meriba“, das gehoben werden soll, hatte auf seiner letzten Reise ferner eine große Menge Gold- und Silbererz an Bord, das im Auftrag des damaligen Präsidenten Mexikos, Porfirio Diaz, beim Ausbruch der Madero-Revolution im Jahre 1910 nach New York in Sicherheit gebracht werden sollte.

Schwere Inwetterkatastrophe in Amerika. Die ganze Atlantikküste ist von einem schweren Inwetter heimlich geschlagen worden. Schwere Stürme verbunden mit gewaltigen Regengüssen haben das Land weithin überdeckt und ungeheuren Schäden angerichtet. Besonders schwer betroffen wurden die Küstengebiete, wo Tausende obdachlos geworden sind. Ganze Dörfer liegen unter Wasser. In Hazleton sind 18 Rosenkranz überflutet und die Bahnhöfe auf weite Strecken unterwühlt. Zahlreiche Tote sind als Opfer der Katastrophe zu beklagen.

Bootsunglück im Ostpreussischen. Ein mit fünf Personen besetztes Boot des im Ostpreussischen liegenden Dampfers „Beimar“ der Deutschen Orient-Linie kenterte dadurch, daß die Sniffen beim Anlegen an den Dampfer alle nach einer Seite traten. Während sich zwei retten konnten, ertranken die 2. Maschinist Wagner aus Hamburg, der Matrose Hugo Briest aus Lübeck und der Seizer Willi Bernhardt aus Altona.

Gemäldediebstahl in den Städtischen Museen in Düsseldorf. Gestern nacht sind durch Einbruch aus den Räumen des Städtischen Museums in Düsseldorf wertvolle Gemälde gestohlen worden. Die Diebe sind mit größter Umsicht zu Werke gegangen. Sie haben nur Gemälde entwendet, die auf dem internationalen Markt Wert besaßen. Es sind dies: Die Kartoffelkiste von Liebermann, drei Männer im Freien von Mares, Kleopatra von Bödler, Rätchen von Velde von Schmidt, Fortitudo im Walde von Dürer, Dame in Weiß von Knaut, die Sentimentale von Palenstener, ein Damenbildnis von Baudier. Alle Gemälde sind aus den Rahmen herausgeschlagen worden. Für die Wiedererlangung wurde eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt. Sämtliche Museen und Kunsthandlungen des In- und Auslandes sind sofort benachrichtigt worden, so daß die Diebe kaum hoffen dürfen, die Bilder irgendwo verkaufen zu können.

Der deutsch-italienische Eisenbahnverkehr. In Venedig haben vorige Woche Konferenzen über den deutsch-italienischen Eisenbahnverkehr unter Vorsitz des Vorstandes des bayerischen Tarifamtes Ministerialrat Wolpert in München stattgefunden. Die Verhandlungen, welche sich auf die Herstellung eines direkten Verkehrs und eines direkten Güterverkehrs zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen den norddeutschen Staaten und Italien über Deutschland erstreckten, haben ein durchaus erfreuliches Ergebnis gezeigt.

Vermischtes.

Der Lebermensch auf dem Mars.

So wie es ist mit verschiedenen anderen europäischen Ländern gemacht haben, sind die Amerikaner auch mit dem Begriff des Lebermenschen umgegangen und haben ihn ihren eigenen Bedürfnissen angepaßt. Niemand wird wohl glauben einen Jarakultura Nr. 2 verfaßt haben, hätte er erfahren können, wie er nun aussehen wird, der Lebermensch amerikanischer Produktion, der jetzt als erneute Völkervermehrung der gelassenen Rasse jenseits des Atlantik angeblüht wird. Und zwar stellt sich diese Schönheit der Naturrevolutionäre, der Lebermenschen, als eine Menschengattung dar, die ein Lebensalter von 1000 Jahren erreichen will. Amerikanische Ärzte haben es proklamiert, daß infolge der Entdeckung des Jarakulturas, das wiederum eine gewisse Gruppe Organe absondert, die Möglichkeit gegeben ist, die Abgrenzungshöhe in den Zellen des menschlichen Organismus, die bei zunehmendem Alter immer mehr werden und dadurch zum Werten des Körpers überhaupt führen, immer wieder aufzufrischen und fortzuführen. Dieses Verfrischen des Alters verbunden mit der dies fortgeführten Kraftstoffzufuhr wird es demnach ermöglichen, daß die Menschen ein Lebensalter von 1000 Jahren erreichen können. Und schon hat man den Namen „Lebermensch“ Holz und fegegewiß für diesen zukünftigen Vangelier in Anspruch genommen. Seien wir damit einverstanden, denn der Tausendjährige wird wohl eher Zankfisch werden als der Lebermensch, den Niemande sich vorstellen, und der Sperling in der Hand ist mehr wert als die Taube auf dem Dach.

gen an, lassen sie aber durch ihren regen Beschall nicht einseitig zur Herrschaft gelangen. Sie sind nettlich und ernst zugleich. Man möchte in dieser angenehmen Stimmung gern viele Stunden verdingen. Doch die Zeit schreitet schnell, die Witternadt naht. Ein Dampfen nach dem andern weht, und bald liegt alles in tiefer Dämlichkeit. Aber trotzdem langen noch immer bunte Lampen vor den Augen und erinneren an frohgelebte Stunden.

Wäre wirtschaftliche Verhandlungen gut genug sind, Filmautoren, denen beim besten Willen keine Ideen mehr kommen wollen, die mögen zu den Muffen in die Döhre gehen. In Döhre fertig man jetzt einen Film an, der „Englisch-wirtschaftliche Verhandlungen“ heißt und sich Vorgänge und Material aus den letzten wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen den Muffen und den Engländern nimmt. Bekanntlich haben diese Verhandlungen zu einem recht inhaltslosen Abkommen geführt, tatsächlich Müßiggang ist für keine der beiden Parteien dabei herausgekommen. Um die ganzen Anforderungen nun doch einigermaßen zu stillzufrieden, sprengt der Mineralist, der Film, ein und macht wenigstens noch ein Kinostück daraus.

Der preussische Staatsrat trat am Dienstag abend wieder nach längerer Pause zu einer Sitzung zusammen. Am Stelle des verabschiedeten Reichsministers Dr. C. E. F. an trat Gewerkschaftssekretär S. A. E. (S. G. G.) in den Staatsrat ein. Es wurden nur einige kleinere Beschlüsse erlassen.

Neuer Reichstagsabgeordneter. Am Stelle des Abgeordneten Dr. Ing. von Siemens, der sein Mandat niedergelegt hat, ist der Waterweiser Paul Klein (S. Dem. P.) in den Reichstag eingetreten.

Der Chef der Marineleitung zum Admiral befördert. Viceadmiral F. E. E., der Chef der Marineleitung, ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 zum Admiral befördert worden.

Damische Flugzeuge für Japan? Aus Stokholmen wird gemeldet, daß die japanische Armee in Dänemark der Pan von zahlreichen Flugzeugen in Auftrag gegeben habe. Die erste Lieferung an Japan sei bereits erfolgt.

abzuführen. Die Kriminalpolizei ermittelte weiter, daß Schwarz Berlin bereits wieder verlassen hatte. Sie veranlaßte überall hin Ausschreiben, besonders auch nach dem Dorfe Tucheobad in der Nähe von Küstzin, wo sich der Verfolgte früher aufgehalten hatte. Hier erkannte man jetzt in einem Knecht, der sich Gustav Müller nannte, wie der erkrankte Schmittler hieß, den geschickten Handwerker Schwarz und nahm ihn fest. Der Verhaftete wurde zunächst nach Berlin gebracht und wird von hier nach Rostock überführt werden.

Gommern, 2. Oktob. Im Jahre 1919 verschwand hier der Fellschneider Meyer. In den letzten Monaten liefen Gerüchte in Gommern um, daß der reiche Fellschneider seinerzeit in den Steinbrüchen verschwunden sei. Zwei Taucher, die im Auftrage der Behörde die Leiche der Steinbrüche abjuchten, fanden menschliche Knochen. Mit der Aufstellung des Tatbestandes ist man noch beschäftigt.

Müncheberg, (98000 Kilometer zu Fuß) Einiges Aufsehen in unserer Stadt erregte ein Weltreisender zu Fuß, in dessen Begleitung sich ein schwer beladener Kinderwagen sowie Frau und drei Kinder befanden, die die Reise mitmachen sollen. Der Weltreisende ist ein Deutscher namens Clobiga, der bereits 8 1/2 Jahre unterwegs ist und angeblich über 40000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hat. Der Wanderlustige hat die Reise ohne Geld angetreten. Sein Leben und das der Familie wird durch Verkauf von Ansichtspostkarte gesteuert. Nachdem der erste Teil der Weltwanderung beendet ist, befindet sich C. mit seiner Familie auf dem zweiten Teil der Reise. Diese führt von Argentinien über Belgien bis Kanada.

Die Gesamtweltreise soll eine Strecke von 98000 Kilometer umfassen.

Gehülfe bei Mägeln, 3. Oktober. Eine originelle Uebererzählung erlebte ein bei einem Gastwirt beschäftigter Gefährterführer. Der zum Hause gehörende Forstrevier Woll sah einem fremden Ereignis entgegen. Als der Staatsger sein Bett aufsuchte, fand er es bereits mit sechs Schießern belegt. Die Mägeln hatte die gute Gelegenheit der offenstehenden Zimmerleier wahrgenommen und das gerade freistehende Bett als ihr Wohnort angesehen.

Essen, 3. Oktober. (Ein Elternmörder zum Tode verurteilt.) Das Schoungerecht Essen verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung den 23jährigen Leiharbeiter Robert Müller aus Essen wegen Ermordung seiner Eltern zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Müller hat nacheinander seinen Vater, einen angesehenen Kaufmann, und seine Mutter vergiftet. Als Motiv der Tat kommt in Betracht, daß Müller sich durch die Tat die Mittel zur Heirat verschaffen wollte.

Soldathfurt, 2. Oktober. (Ein Karhaus abgebrannt.) In der letzten Nacht brach in dem außerhalb im Walde gelegenen Karhaus Feuer aus. Der Brand wurde erst bemerkt, als das ganze Gebäude bereits in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr war dann bald zur Stelle, doch fand sie nichts mehr zu retten. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Man vermutet, daß Diebe in das Gebäude eingedrungen waren und aus Fahrlässigkeit den Brand verursacht haben.

Rebeler, 4. Oktober. (Schweres Jagdunfall.) Ein schweres Jagdunfall ereignete sich auf dem Jagdgebiet von Kerevenheim. Als eine Jagdgesellschaft nach dem Fräulein dem Wilderer weiter obliegen wollte, reichte einer der Teilnehmer einem Jagdgenossen die Finte. Infolge eines unglücklichen Zufalls erlitt sich das Genes, wodurch der Eigentümer, der Batschfeger Rothmann aus Kerevenheim, so schwer verletzt wurde, daß der Tod kurz darauf eintrat.

Vorausagung des Schicksals vom Amerika-Luftschiff. Den „Leipziger Reise Nachrichten“ wird aus Marktentchen geschrieben: In Ihrer Montags-Ausgabe berichten Sie über einen Umbau des Amerika-Luftschiffes. Es dürfte interessieren zu hören, daß dieser Umbau bereits seit Monaten in einem Werke: „Küderwert der Weltenschicksals“, Chronologische Zeitfolge wichtiger Ereignisse der Zukunft. (1924—1927) — Preis 2 Mark — Verfasser nicht genannt, zu beziehen durch das Verlagshaus zur Sonne, Dresden-Kennitz 2, erwählt wird. Es wird dort über 1924 auf Seite 18 wörtlich geschrieben: Ein wichtiges Ereignis bringt 1924 nach auf dem Gebiete der Technik: Die Ueberfahrt eines Zeppelin von Deutschland nach Amerika. Die ersten Probefahrten werden glatt ablaufen, in letzter Minute wird sich noch ein kleiner Umbau erforderlich machen, so daß die Ueberfahrt selbst erst gegen Sommerende stattfinden. Dieses Unternehmen steht unter einem glücklichen Stern und wird von Erfolg begleitet sein. Diese Tat wird allgemeine Bewunderung hervorrufen und das Ansehen Deutschlands in der ganzen Welt heben.

Rahma

MARGARINE

Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

In Pflanze, Topf und Kuchenfeig gehört nur Rahma buttergleich

buttergleich

Wieder durchgehende Geschäftszeit in Bittenberg unsere Geschäfte sind ab 1. Oktober 1924 wieder durchgehend vormittags 8 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr (ohne Mittagspause) geöffnet
Verein für Handel und Gewerbe.

1a. Roggen- u. Weizenmehl
Roggen- und Weizenkleie, Grießkleie, Gerstenschrot, Hünermais, Coloskuchen, Reismehl, Maisschlemp
Dachpappe, Rohrgewebe, Stückfall
hat auf Lager. — Ferner offeriere billigst alle
Baumaterialien :-: Steine :-: Platten usw.
Kaufe ständig
Roggen, Weizen, Hafer, Gerste
Wilhelm Folgner,
Anhalt-Strasse 7b.

Asbach, Uralt
der führende
Weinbrand
zu haben bei
A. Huhn

Eine Ziege
und ein Ziegenbock sofort billig zu verkaufen
Heutzel, Leipzigerstraße Nr. 41.
1 junge Ziege
1 mittleren Zughund
1 gut erhaltenen Anzug
verkauft Weinbergstraße 14

Langsam aber sicher kommt jeder zur Einsicht, daß Vestas Nähmaschinen die Besten sind. Hunderte hier i. Gebrauch. Vertreter:
Paul Eitemann, Uhrmacher, Remberg, Leipzigerstraße 61.

Rasiermesser
werden unter Garantie haarlos gemacht
geschliffen.
E. Ködel, Remberg
vormals F. Heintzel, Leipziger-Strasse Nr. 41.

Speise-Rübenjaft
eingetroffen
W. W. Becker.

Rüchentanten
empfeht **Richard Arnold.**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgal
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Spielkarten
empfeht **H. Arnold**

Prima fettes
Kammelfleisch
empfiehlt
Richard Krausemann.

Ein Wurf
Fertel
zu verkaufen
Hilfe, Gommern

4 Fertel
hat abgegeben
Friedrich Hanke, Gommern

Henkels Scheuerpulver
Afa
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Stenographenverein.
Morgen Dienstag, den 7. Oktober, abends 7/9 Uhr im Hotel Palmbaum

Versammlung
Vollständiges und hinreichendes Erscheinen erwünscht
Der Vorstand

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Dienstag, den 7. Oktober, abends 7/9 Uhr

Monatsversammlung
im Bürgeraal.

Kleinrentner-Bund.
Am Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr in der Schule

Versammlung
Ratsoberverlegung betreffend.
Der Vorstand.

Gebt hierdurch bekannt, daß ich vom
1. Oktober
ab die
Böttcherei mit Werkstatt
von Herrn Wihl. Schumann, Remberg, Leipzigerstraße 39 übernommen habe. Bestellungen und Reparaturen werden angenommen. Um recht günstigen Preisnachlassung bitte
Willy Strönsch

Michel-Brisset
Thomasmehl
Kalk - Kainit
Stüdenkalk
Zementkalk
Zement
Rohrgewebe
Gips
Deckensteine
Lochporöse
Klinker
Chamottsteine
Chamottmörtel
Backofenplatten
Koloskuchen
Reismehl
Maisschlemp
Roggenkleie

hat am Lager
Alb. Quilitzsch Nachf.

Prima Roggenkleie
Griesskleie
Gerstenschrot
Cocoskuchen
Rapskuchen
offiziert billigst
Dito Möbius, Bergwitz.

Husten, Atemnot, Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gern aus, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Leiden selbst befreiten. Nur Rückwärts erwünscht
Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld) K. 41.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Remberg, den 5. Oktober 1924,
Paul Schröter und Frau
Hildegard geb. Killge.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold :-: Remberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3